

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
1. Kapitel: Einleitung und Problemaufriss	21
2. Kapitel: Hinführung zum Thema – Begriffsklärungen und Vorüberlegungen	25
A. Einführung	25
B. Der Begriff der Korruption	25
I. Der Begriff der Korruption in den verschiedenen Wissenschaften	26
II. Erscheinungsformen der Korruption	32
III. Grundformen der Korruption nach dem Tatmittel	33
C. Der Begriff der Bestechung	36
D. Zusammenfassung	37
3. Kapitel: Bestechung im geschäftlichen Verkehr – § 299 Abs. 1 Nr. 1 StGB nach herkömmlichen Verständnis	39
A. Europäische und internationale Einflüsse – Die einzelnen Vorgaben in Bezug auf Bestechung und Bestechlichkeit im privaten Sektor	39
B. Regelungsmodelle zur Bekämpfung von Bestechung und Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr	41
I. Die Regelungsmodelle im Überblick	42
II. Kritik am deutschen Modell	47
C. Die Vorschrift des § 299 Abs. 1 Nr. 1 StGB im Einzelnen	48
I. Die historische Entwicklung des § 299 StGB	48
II. Gesetzesentwurf zur Bekämpfung der Korruption vom 19.09.2006	51
III. Der neue § 299 StGB	52
1. Inhalt der Gesetzesänderung	52
2. Kritik	55

Inhaltsverzeichnis

3. Zwischenergebnis	61
IV. Der Tatbestand des § 299 Abs. 1 Nr. 1 StGB	62
1. Einleitung	62
2. Das Rechtsgut	63
a) Der Rechtsgutsbegriff	64
i. Rechtsgüter unterschieden nach ihren Trägern	64
ii. Systemimmanentes und systemtranszendentes Verständnis	68
b) Das Rechtsgut des § 299 StGB	69
i. Der lautere Wettbewerb	71
ii. Freier oder lauterer Wettbewerb	77
iii. Vermögensinteressen	80
(a) Die Vermögensinteressen der Mitbewerber	80
(b) Die Vermögensinteressen der Kunden bzw. Verbraucher	82
(c) Die Vermögensinteressen der Allgemeinheit	82
(d) Die Vermögensinteressen des Geschäftsherrn	83
(e) Zwischenergebnis	86
iv. Alternative Schutzgutkonzepte	86
c) Kritik	89
d) Fazit	91
3. Zur Rechtsnatur (Deliktsnatur) des § 299 StGB	91
a) Allgemein	91
b) Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	92
c) Einordnung des § 299 StGB	94
d) Kritik	102
e) Fazit	102
4. Die einzelnen Tatbestandsmerkmale des § 299 Abs. 1 Nr. 1 StGB	103
a) Das „Handeln im geschäftlichen Verkehr“	103
b) Der Täterkreis	105
c) Im geschäftlichen Betrieb / Im Unternehmen	109
d) Der Vorteil	110
e) Die Tathandlungen	111
f) Die Unrechtsvereinbarung	113
g) Das Wettbewerbsverhältnis	114
h) Der Bezug von Waren und Dienstleistungen	114

i) Die Unlauterkeit	116
j) Der subjektive Tatbestand des § 299 StGB Abs. 1 Nr 1 und Abs. 2. Nr. 1	117
4. Kapitel: Der Begriff des Vorteils	119
A. Allgemein	119
B. Der Vorteilsbegriff der Bestechungstatbestände des StGB	119
I. Definition	119
II. Die Besserstellung	120
III. Zum normativen Gehalt des Vorteilsbegriffs	123
1. Streit	123
2. Kritik	125
3. Naturalistisch oder deskriptiv-normativ? – Inhaltliche Frage oder bloßer Etikettenstreit?	125
4. Fazit	128
IV. Die Vorteilskategorien	128
1. Die Vorteilskategorien: Die grundsätzliche Unterteilung in Schrifttum und Rechtsprechung	128
a) Materielle und immaterielle Vorteile	129
b) Unmittelbare und mittelbare Vorteile bzw. Drittvoerteile	132
2. Weitere Vorteilskategorien	137
a) Vertraglich eingekleidete Vorteile	137
b) Sozialadäquate Vorteile	138
3. Der Begriff des Vorteils im europäischen und internationalen Kontext	140
V. Fallgruppen von Vorteilen: Beispiele aus der Praxis	144
1. Fallgruppen anhand von Unternehmens-Richtlinien und dem BMI Fragen-Antworten Katalog	145
2. Leitfaden Hospitality und Strafrecht	147
3. Der Kodex zur Abgrenzung von legaler Kundenpflege und Korruption	149
VI. Ein Vergleich der Vorschriften einzelner Bundesländer und der Regelungen der Dax-30-Konzerne	152
1. Ein Vergleich der Vorschriften einzelner Bundesländer	153
2. Ein Vergleich der Regelungen der Dax-30-Konzerne	156
3. Zwischenfazit	161

Inhaltsverzeichnis

C. Vergleich der Vorteilsbegriffe in anderen Straftatbeständen des StGB	162
I. Der Vorteilsbegriff in den § 331 ff. StGB	162
II. Abgrenzung vom Begriff des Vermögensvorteils	163
III. Abgrenzung von § 240 StGB	165
IV. Fazit	166
5. Kapitel: Restriktion des § 299 Abs. 1 Nr. 1 StGB	167
A. Das Bedürfnis einer Restriktion	167
B. Möglichkeiten einer Restriktion	168
I. Lösungsansätze in Literatur und Rechtsprechung	168
1. Sozialadäquanz	168
a) Begriff	169
b) Inhalt der Sozialadäquanz	172
c) Notwendigkeit der Rechtsfigur der Sozialadäquanz?	174
d) Kritik und Zwischenfazit	181
e) Sozialadäquanz und § 299 StGB	183
f) Zwischenfazit	185
2. Das Geringfügigkeitsprinzip	186
a) Allgemeines	186
b) Das Geringfügigkeitsprinzip im Rahmen der §§ 331 ff. StGB	189
c) Das Geringfügigkeitsprinzip im Rahmen des § 299 StGB	191
d) Kritik und Zwischenfazit	193
3. Fazit	195
II. Lösungsansätze anhand der juristischen Auslegungsmethoden	195
1. Wortsinn (Grammatische Auslegung)	195
2. Entstehungsgeschichte (Historische Auslegung)	196
3. Gesetzeszusammenhang (Systematische Auslegung)	197
4. Zweck (Teleologische Auslegung)	200
5. Einschränkung durch die völker- und europarechtskonforme Auslegung	200
a) Einschränkung durch eine völkerrechtskonforme Auslegung	201
b) Einschränkung durch europarechtskonforme Auslegung	204

c) Zwischenfazit	206
6. Fazit	206
7. Teleologische Reduktion	207
8. Fazit	209
III. Restriktion durch das Merkmal der Unlauterkeit	209
1. Allgemeines	210
2. Vertretene Meinungen in Literatur und Rechtsprechung	211
a) Die Unlauterkeit als Abgrenzungskriterium zwischen sachwidrigen und sachgerechten Motiven der Bevorzugung	211
b) Unlauterkeit und Sittenwidrigkeit i.S.v. § 1 UWG a.F.	213
c) Die Unlauterkeit und die Fallgruppen der §§ 4 ff. UWG	214
d) Die Unlauterkeit als Pflichtwidrigkeit	215
e) Steuerrechtlicher Ansatz: Konturierung des Unlauterkeitsmerkmals durch das Steuerrecht	216
f) Kritik	218
3. Fazit	221
4. Zwischenergebnis	221
IV. Eigener Lösungsvorschlag	222
1. Ausgehende Überlegung	222
2. Das Unlauterkeitsmerkmal in § 299 StGB	223
a) Ein Argument für die Eigenständigkeit der Unlauterkeit: Das Verschleifungsverbot	223
b) Argumente aus dem Wortsinn und der Entstehungsgeschichte der Norm	224
c) Argumente aus dem Gesetzeszusammenhang	225
d) Argumente aus der Relativität der Rechtsbegriffe	227
i. Allgemeine Vorabüberlegungen	227
ii. Übertragung der Argumente auf § 299 StGB	231
e) Argumente aus dem Schutzzweck der Norm	233
i. Die Geringwertigkeit des Vorteils als Kriterium zur Bestimmung der Unlauterkeit	234
ii. Die Angemessenheit und die Regeln der Höflichkeit	239
iii. Transparenz durch Offenlegung und Dokumentation	242
(a) Allgemeines	242

Inhaltsverzeichnis

(b) Offenlegung	246
(i) Interne Offenlegung	247
(ii) Externe Offenlegung	251
(c) Dokumentation	251
(d) Zwischenfazit	252
iv. Sonstige in Literatur und Rechtsprechung diskutierte Kriterien	253
3. Fazit: Definition und Inhalt des Unlauterkeitsmerkmals im Rahmen des § 299 StGB	254
6. Kapitel: Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	257
Literaturverzeichnis	265